

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 2 (1872-1875)
Heft: 5-1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

für

Schweizerische Alterthumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

N^o 1.

ZÜRICH.

JANUAR 1872.

Abonnementspreis: Jährlich 2 Fr. 20 Cts. franco für die Schweiz.

Man abonnirt bei den Postbüreaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei der Verlagsbuchhandlung von J. Herzog in Zürich.

INHALT: 114. Der neulich entdeckte Pfahlbau am Baldegger- oder Heideggersee im Ct. Luzern, von Seminardirector J. Stutz in Hitzkirch. S. 303. — 115. Une épée de bronze trouvée à Bellevue près de Genève, par F. Thioly. S. 304. — 116. Die etruskische Inschrift von Tresivio, Berichtigung. S. 306. — 117. Refugium auf dem Nack-Gütschi bei Kirch-Leerau (Ct. Aargau), von Professor J. Herzog. S. 307. — 118. Römische Alterthümer, gefunden in Baden (Aargau), von Dr. F. Keller. S. 309. — 119. Les découvertes faites à Nyon en 1871, par Fréd. Roux. S. 313. — 120. Die römische Fundstätte bei Siblingen (Ct. Schaffhausen) und die römische Heerstrasse Vindonissa-Juliomago, von Pfarrer G. Keller. S. 316. — 121. Antike Schnappmesser, von J. Amiet, Advocat. S. 321. — 122. De l'âge des tourbières, par A. Quiquerez. S. 322. — 123. Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler, von Professor R. Rahn. S. 324. — Erklärung der Tafeln. S. 328. — Berichtigung. S. 328. — Bücherschau. S. 328.

114.

Der neulich entdeckte Pfahlbau am Baldegger- oder Heideggersee im Ct. Luzern.

Da zur Erstellung eines Pfahlbaus langsam abfallende Ufer ein nothwendiges Erforderniss waren und keine Seen der Schweiz diese Eigenschaft so vollkommen besitzen, wie die im Molassegebiete liegenden Wasserbecken im nördlichen Theile unseres Landes, so erwarteten die Alterthumsforscher schon seit Jahren mit Ungeduld die Nachricht, dass Reste solcher Wohnungen auch am grösseren Bassin des Bodensees, ferner an den Ufern des Hallwyler- und Baldeggersees entdeckt worden seien. Man durfte um so eher auf das Erscheinen von Pfahlwerk an den letztgenannten Seen rechnen, als vor einigen Jahren der Spiegel dieser Gewässer um mehrere Fuss gesenkt worden war, und, wofern einst solche Ansiedelungen wirklich vorhanden waren, die Ueberbleibsel derselben auf terra firma sich befinden mussten. Während aber am Bodensee bis zur Stunde noch keine Spur von Pfahlbauten sich hat nachweisen lassen, und ebenso wenig an den Ufern des mit dem Baldeggersee in der Vorzeit zusammenhängenden Hallwylersees, so ist kürzlich, wie aus nachstehendem Berichte des Herrn Seminardirectors Stutz in Hitzkirch zu ersehen ist, der 1 Stunde lange, $\frac{1}{3}$ Stunde breite und 476 Meter über Meer gelegene Baldeggersee vorläufig mit seinem Nordufer in die Reihe der von dem Pfahlbauvolke umwohnten Seen